

Cronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der belletristischen Wochenbeilage »Illustriertes
Unterhaltungsblatt« und des »Landmanns Sonntagsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Alle Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 140

Samstag, den 28. November abends

26. Jahrgang 1914.

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Mitteilung der obersten Heeresleitung. Großes Hauptquartier, 28. Novbr., vormittags. (W. B. Amtlich).

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist die Lage nicht verändert. Französische Vorstöße im Argonnenwald wurden abgewiesen. Im Walde nordwestlich Apremont und in den Vogesen wurden den Franzosen trotz heftiger Gegenwehr einige Schützengräben entrissen. In Ostpreußen fanden nur unbedeutende Kämpfe statt. Bei Nowicz griffen unsere Truppen erneut an; der Kampf ist noch im Gange. Starke Angriffe der Russen in Gegend westlich Noworadomsk wurden abgeschlagen. In Südpolen ist im übrigen alles unverändert.

Locales.

* Die nächste Familien-Unterstützung wird am 1. Dezember auf der Stadtkasse gezahlt.

* Das Eisene Kreuz erhielt Leutnant Kurt Luz von hier und Karl Messerschmitt, Unteroffizier in der 2. Landsturm-Batterie von Niederhöchstadt.

* Morgen Sonntag ist Gottesdienst in der katholischen Kirche zu Schönberg. Der sonntägliche Gottesdienst beginnt dort von nun ab immer um 10 Uhr.

* Aus Oberhöchstadt fielen den Tod fürs Vaterland Reservist Josef Scherer und Arthur Thurer.

* Beim Holzfällen wurde im Oberstedter Wald ein 36jähriger Holzarbeiter von einem abstürzenden Ast mit solcher Wucht auf den Kopf getroffen, daß er nach kurzer Zeit verstarb. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit drei kleinen Kindern.

* Pfund-Pakete als Soldatenbriefe werden in der Zeit vom 2.—8. Dezember wieder angenommen.

* Der Aufruf des Deutschen Städtetages gemeinsam mit dem Reichsverbande deutscher Städte zur Spende von Beiträgen zur Vinderung der Kriegsnot in Ostpreußen hat reiche Früchte getragen, ebenso die Sammlung für Elßaß-Lothringen. Bis jetzt wurden insgesamt 2¼ Millionen Mark gezeichnet.

* Servis-Klassen. Dem Reichstag ging ein Verzeichnis der Orte zu, welche auf Grund der dem Bundesrat durch § 30 Absatz 4 des Besoldungsgesetzes vom 15. Juni 1909 erteilten Ermächtigung in eine andere Klasse eingereiht werden: Homburg v. d. H. Ortsklasse B., Kellheim Ortsklasse D und Cronberg Ortsklasse B.

* Die heftigen Jagdpässe, die bisher schon ein recht kostspieliges Stück Papier waren, sind nun noch teurer geworden. Für den Hessen kosten sie jetzt 30, für uns Preußen aber 44 und für Ausländer sogar 100 Mark pro Jahr. Die Freude der heftigen Hasen soll grenzenlos sein.

* Gegen die Schnaken. Die Polizei fordert auf Grund einer Regierungs-Polizeiverordnung auf, die in Kellern, Schuppen, Ställen und ähnlichen Räumlichkeiten überwinterten Schnaken durch Ausräuchern der Abflammen der Wände und Decken und in Kellern usw., in denen Spiritus, Benzin, Lade, Öle oder ähnliche feuergefährliche Gegenstände lagern, durch Zerdrücken mit feuchten Tüchern oder in sonstiger wirksamer Weise zu vernichten. Die Unterlassung der Vernichtungsarbeiten ist strafbar.

* Heimreise von Russen. Das stellvertretende Generalkommando des 18. Armeekorps gibt bekannt: Unverdächtigen russischen Untertanen einschließlich der Geistlichen und approbierten Ärzten wird die Heimreise, jedoch nur über Stralsund und Saßnitz (Schweden) wieder gestattet. Ausgeschlossen von der Heimreise sind Männer im Alter von 17 bis 45 Jahren, auch wenn sie nur für eine beschränkte militärische Verwendung geeignet sind. Ausgeschlossen sind ferner solche Personen, die aus politischen Gründen zurückgehalten werden. Gesuche sind vom 1. Dezember an bei den zuständigen Landrats- und Kreisämtern bzw. Polizeipräsidenten einzureichen und von diesen Behörden dem Stellvertretenden Generalkommando des 18. Armeekorps zur Entscheidung vorzulegen.

* Seit einigen Wochen weilt Generaloberst v. Moltke mit seiner Gemahlin im königlichen Schloß in Homburg zur Erholung. Der Chef des Generalstabs leidet keineswegs an einer bestimmten Krankheit, sondern ist lediglich von den großen Strapazen und Anstrengungen des Feldzuges angegriffen, so daß er vor allem Ruhe braucht. Er könne sie nirgends besser finden wie im Homburger Schloß und dessen ausgedehnten Park, den er häufig zu Spaziergängen benutzt. Auch sieht man Se. Exzellenz oft im Kurpark und seiner Umgebung. Der Gebrauch der Bad Homburger kohlensäurehaltigen Mineralwasser hat sich auch bei Herrn von Moltke bestens bewährt. Er tritt gesellschaftlich gar nicht hervor, lebt außerordentlich zurückgezogen. In erster Linie der Pflege seiner Gesundheit.

* Als neulich ein Wagen mit Liebesgaben verloren ging und nach Wochen sich wieder fand, war alle Welt baff über diese „Bummellei“. Wie wird sie sich jetzt erst wundern, wenn sogar neun Wagen, die abhanden gekommen waren, wieder da sind! Neun Wagen, die für die 21. Reservedivision bestimmt waren und 20.000 Feldpostpakete aus dem Bereich des 18. Armeekorps enthielten, wurden neulich wegen Ueberlastung eines Zuges zurückgehalten und dieser Tage wieder aufgefunden.

Der Krieg.

Großes Hauptquartier, 27. November, mittags. (W. B. Amtlich.)

Eine Belästigung der flandrischen Küstenorte durch englische Schiffe fand auch gestern nicht statt. Auf der Front des westlichen Kriegsschauplatzes sind keine wesentlichen Veränderungen eingetreten. Nordwestlich Camard

wurde eine Häusergruppe genommen und dabei eine Anzahl Gefangener gemacht.

Im Argonnenwald machten unsere Angriffe weitere Fortschritte. Französische Angriffe in Gegend Apremont und östlich St. Mihiel wurden zurückgeworfen.

Im Osten haben gestern keine entscheidenden Kämpfe stattgefunden.

Oberste Heeresleitung.

Berlin, 27. Novbr. Im „Berl. Lokalan.“ heißt es zu den gestrigen Kämpfen in „Russisch-Polen: In den Berichten über die großen Kämpfe, die wir nach der Kriegsbeute, die General von Mackensen machte, mit vollem Recht als einen großen Sieg betrachten, zeigt sich dessen Bescheidenheit und Offenheit. Denn nur ein Mann, der sich auch der noch ausstehenden Hauptentscheidung sicher fühlt, kann mit einer derartigen Ruhe darauf hinweisen, daß er noch weitere Kämpfe mit anrückenden Verstärkungen zu bestehen haben wird, ehe der Sieg als endgültig zu betrachten ist. Im Norden Ostpreußens muß unsere Lage durch die Schläge bei Lodz und Nowicz beeinflusst werden. Die dortige russische Offensive war nur denkbar, solange sich ihr linker Flügel durch eine von Warschau ausgehende Offensive gedeckt fühlte. Mit deren Zusammenbruch war auch sie gescheitert.

Berlin, 28. Nov. Ein Kredit von 5 Millionen Mark ist von der Breslauer Stadterordneten-Versammlung zur Ausführung von Notstandsarbeiten bewilligt worden.

Paris, 27. Novbr. Das „Echo de Paris“ meldet aus Le Havre: Der englische Dampfer „Malachite“ (2000 Tonnen), wurde auf der Fahrt von Liverpool nach Le Havre, einige Meilen nordwestlich Le Havre, durch ein deutsches Unterseeboot versenkt. Der Kapitän des Unterseeboots gab der Mannschaft des „Malachite“ zehn Minuten Zeit, von Bord zu gehen, und wenig später fing der Dampfer Feuer. Das Unterseeboot verschwand. Die Mannschaft der „Malachite“ konnte sich nach Le Havre retten.

Mailand, 26. Nov. Nach einer Mitteilung des Seehandelsamts wurden 15 deutsche und österreichische Schiffe zum Verlassen des Suezkanals genötigt. Sie wurden darauf von englischen Kriegsschiffen nach Alexandrien gebracht.

Berlin, 27. Novbr. Ueber unsere jungen Truppen, die in den letzten Kämpfen sich ausgezeichnet haben, sagt die „Post“: Wir begrüßen dieses um so mehr, als die Anforderungen des Kriegsdienstes und die Unbilden der Witterung harte sind. Ein wie wertvoller Bestandteil sie draußen im Felde sind, geht aus der besonderen Erwähnung in der Meldung des Großen Generalstabs hervor.

London, 27. Nov. (W. B. Nichtamtl.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses teilte Marineminister Churchill mit, daß das Linien Schiff „Bulwarc“ am 25. November morgens in Shirneß in die Luft geflogen sei. Zwischen 700 und 800 Mann sind umgekommen, nur 12 Mann wurden gerettet. Die anwesenden Admirale erklären, sie seien überzeugt, daß die Ursache eine innere Explosion des Magazins war und keine Erschütterung des Wassers erfolgte. Das Schiff sank in drei Minuten und war verschwunden, als sich die dichten Rauchwolken verzogen hatten. Die Explosion war so stark, daß die Gebäude von Cherneß bis auf die Fundamente erzitterten und wurde mehrere Meilen weit vernommen.

Das Linien Schiff „Bulwarc“ stammt aus dem Jahre 1899, hatte 115 250 Tonnen Displacement, 18 bis 19 Seemeilen Geschwindigkeit, vier 30,5, zwölf 15 cm-Geschütze und 750 Mann Besatzung.

Berlin, 27. Nov. Mittels Fliegerpost beförderte Feldpostarten aus Przemyśl, die gestern in Wien eintrafen, teilen mit: Uns geht es gut, habt nur keine Angst.

Mai, 26. Nov. Die durch den Kreisverein vom Roten Kreuz veranstaltete Weihnachtsammlung für Verwundete erbrachte etwa 14000 Mark.

Berlin, 27. Novbr. Die Arbeiten auf der Bahnstrecke bei Bebra, durch welche eine wesentliche Verkürzung der Fahrtdauer zwischen Berlin und Frankfurt a. M. ermöglicht wird, werden auch während des Krieges fortgesetzt.

Weihnachten im Feld.

Allenthalben regen sich fleißige Hände und milde Herzen, um unseren Truppen im Felde eine Weihnachtsfreude zu bereiten; es ist der allgemeine Wunsch, daß jeder Soldat und jeder Offizier zum Feste einen Gruß aus der Heimat erhält und vielfach sind Komitees an der Arbeit, diesen Wunsch zu erfüllen. Eine ganze Reihe von Städten haben Mittel bewilligt, um allen ihren vor dem Feinde stehenden Söhnen eine Gabe zu verabreichen; zum Teil sollen die Weihnachtsgeschenke für ganze Armeekorps möglichst gleichmäßig zusammengestellt werden und einzelne Vereinigungen erstrecken ja bereits ihre Hilfe auf die ganze Armee. Was wir in der Heimat dabei wünschen, ist das eine, daß wirklich jeder einzelne dabei bedacht wird und natürlich in erster Linie jene, denen daheim nicht eine liebende Mutter, eine sorgende Frau oder eine zärtliche Braut die Weihnachtsliste packen kann. Diesen Wunsch teilt selbstverständlich auch die oberste Heeresleitung und wir dürfen annehmen, daß entsprechende Weisungen ergehen. Nichtsdestoweniger wäre eine Ausgleichsstelle für Liebesgaben nützlich, die dafür sorgt, daß alle Truppen mit Liebesgaben versorgt werden und daß da nachgeholfen wird, wo es fehlt. Noch immer gehen uns Zuschriften aus dem Felde zu über Regimenter oder Abteilungen, die sich vergessen glauben: neugebildete Regimenter, Landwehr-Regimenter, Landsturm und besonders Abteilungen, die aus ihrem alten Bunde herausgerissen werden mußten. Andererseits bekommen wir auch Zuschriften aus unserem Leserkreise, in denen wir gebeten werden, Adressen solcher „Vergeßener“ mitzuteilen, weil man ihnen gern eine Gabe schicken möchte. Die tiefe Dankbarkeit, die wir alle für unsere im schwersten Kampfe heldenmütig für den Schutz der Heimat einstehenden Truppen empfinden, drückt sich vielleicht am schönsten in solchen Anfragen aus.

Eine neue Kriegserklärung?

Dem fortwährenden Drängen Englands scheint nun auch Portugal nicht länger zu widerstehen und offen auf die Seite der Feinde Deutschlands treten zu wollen. Ueber diese veränderte Haltung

des neutralen Portugal meldet das „Neuerfische Büro“ aus Lissabon:

„Nachdem der Ministerpräsident vor den Abgeordneten und Senatoren eine Erklärung abgegeben hatte, nahm der Kongreß einstimmig einen Gesetzesentwurf an, durch welchen die Regierung ermächtigt wird, auf Grund des Bündnisses mit England in dem gegenwärtigen internationalen Konflikt in einer Weise zu intervenieren, welche ihr als die geeignetste erscheint. Die Regierung wird ferner ermächtigt, die hierzu erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen.“

Nach Mitteilungen der Presse wird ein Erlaß durch welchen die teilweise Mobilisierung verfügt wird, in kürzester Frist erwartet. Zugleich wird der Kriegsminister einen Aufruf an das Land richten. Die Volksmenge vor dem Parlament gab begeistert ihre Sympathie für England, Frankreich und Belgien Ausdruck. Die portugiesische Presse hebt hervor, daß der Beschluß der Kammer von dem im Monat August gefaßten bedeutend abweicht, da die Regierung damals nur zu Verteidigungsmaßnahmen ermächtigt wurde.

Deutschland und das mit ihm verbündete Oesterreich-Ungarn wird auch den Eintritt Portugals in die Zahl seiner Feinde mit Würde und Fassung zu ertragen wissen. Denn wenn man gegen eine Welt in Waffen steht und trotzdem auf allen Kriegsschauplätzen mit besten Aussichten auf den Sieg kämpft, kann ein in jeder Hinsicht unbedeutender Staat wie Portugal den endgültigen Ausgang des Völkerringens nicht beeinflussen. Dagegen kann die Einmischung Portugals, eines im Innern völlig ungeordneten, zerrütteten Staatswesens, leicht den völligen Zusammenbruch dieses Landes im Gefolge haben.

Sie ruhn in Gott!

Gefallen auf dem Feld der Ehre,
Gestorben dort den Heldentod —
O, niemand euren Tränen wehre;
Doch seid getroßt: sie ruhn in Gott!

Gefallen auf dem Feld der Ehre,
Ihr Blut vergossen purpurrot,
Begraben vor dem tapfern Heere;
Wo? — fragt ihr. Still! Sie ruhn in Gott!

Gefallen auf dem Feld der Ehre
Euch packt des Schmerzes herbe Not.
Doch, daß euch nicht der Gram verzehre,
Denkt stets daran: sie ruhn in Gott!

Gefallen auf dem Feld der Ehre —
Wie manchen schon traf dieser Tod!
Ob bitter auch, er bleibt der hehre,
Der schönste Tod! Sie ruhn in Gott!

Und geht ihr hin, wenn Fried' geschlossen,
Und sucht umsonst, wo warm und rot
Der Euren edles Blut geflossen —
Glaubt es gewiß: sie ruhn in Gott!
Friedrich Villie.

Der englische und der deutsche Bruch der belgischen Neutralität.

Nach der ersten Veröffentlichung der im Archiv des belgischen Kriegsministeriums gefundenen Schriftstücke aus den Jahren 1906 und 1911 haben sich die Schuldigen, nämlich die belgische und die englische Regierung damit herauszureden versucht, daß es sich nur um akademische Erörterungen für den Fall eines deutschen Angriffs auf Belgien gehandelt habe. Nunmehr ist der Bericht des belgischen Generalstabschef an den Kriegsminister von 1906 in vollem Wortlaut und in getreuer Nachbildung der Urschrift veröffentlicht worden. Schon die Ueberschrift sagt genug: Conventions anglo-belges — englisch-belgische Vereinbarung. Der Inhalt des Berichtes hat noch nach fünf Jahren die Nachbeteiligten in solchem Grade beschäftigt, daß der Vertreter Belgiens in Berlin, Baron Greindl, von den „akademischen Erörterungen“ unterrichtet wurde und sogleich in den eindringlichsten Worten sein Entsetzen über die geheimen, mit den belgischen Neutralitätspflichten unvereinbaren militärischen Machenschaften seiner Regierung aussprach.

Nun ist aber auch noch ein Schriftstück aus dem Jahre 1912 hinzugekommen, in dem nicht nur der sofortige Einmarsch englischer Truppen beim Ausbruch eines Krieges gegen Deutschland als abgemachte Sache behandelt, sondern auch Antwerpen als Basis der Verpflegung der englischen Truppen

die Scheldemündung, bezeichnet wird. Außerdem enthält dieses Schriftstück auch die formelle Erklärung des damaligen englischen Militärattachés in Brüssel, daß, wenn es im Jahre 1911 wegen des Marokkostreites zum Kriege gekommen wäre, seine Regierung unbedenklich und selbst gegen den Willen der belgischen Regierung sofort Truppen in Ostende oder Zeebrücke gelandet hätte.

Durch diese Veröffentlichungen ist die Behauptung der englischen Staatsmänner, daß England für die belgische Neutralität und überhaupt für den Schutz der kleinen Staaten fechte, als eine groteske Heuchelei vor aller Welt entlarvt. Wie steht davon die Erklärung des deutschen Kanzlers v. Bethmann Hollweg im Reichstage ab, daß wir notgedrungen gegenüber der drohenden Gefahr, über Belgien von England und Frankreich angegriffen zu werden, die belgische Neutralität verlegen, also ein formales Unrecht begehen mußten! Vereinzelt ist in der deutschen Presse dieses offene Zugeständnis getadelt worden. Heute aber, nach der Enthüllung der im Gewande des Schutzes kleiner neutraler Staaten einhergeschrittenen rücksichtslosesten Gewalttätigkeit Englands erscheint der Freimut des deutschen Kanzlers erst recht als Ausdruck der gewissenhaften sittlichen Kraft, die unser ganzes Volk in diesem Kriege erfüllt.

Bekanntmachungen.

Auf Verordnung des Bundesrats vom 29. Okt. ds. Js. und auf Grund der dazu ergangenen Bestimmungen soll die Vorratsermittlung vom 1. Juli 1914 in etwas geänderten Umfang am 1. Dezember 1914 wiederholt werden. Es handelt sich dabei um eine Aufgabe von größter Wichtigkeit, nämlich, so genau wie irgend möglich festzustellen, wie lange die am 1. Dezember 1914 vorhandenen Vorräte für die Versorgung der Bevölkerung und des Heeres ausreichen, und um die Gewinnung von Unterlagen für etwaige Versorgungsmaßnahmen. Unter diesen Umständen darf erwartet werden, daß alle Beteiligten, Behörden sowohl wie Private, mit voller Hingebung bei dieser wichtigen Erhebung mitwirken werden.

Im einzelnen wird für die Durchführung der Erhebung folgendes bemerkt:

1. Was wird erhoben?

Durch die Aufnahme sollen die Vorräte der nachstehend aufgeführten Getreide- und Mehlartern erfasst werden, die sich in der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember 1914 im Gewahrsam der zur Angabe Verpflichteten befunden haben.

Es kommen in Betracht: Weizen und Kernen (Spelz, Dinkel), Roggen, Menggetreide (Mengstorn, d. h. zwei oder mehrere Getreidearten im Gemenge) und Mischfrucht (d. h. Getreide mit Hülsenfrüchten gemischt), Hafer, Gerste (Brau- und Futtergerste, ausschließlich Malz), Mehl aus Weizen und Kernen (Spelz, Dinkel), einschließlich des zur menschlichen Ernährung dienenden Schrots und Schrotmehls, Roggenmehl, einschließlich des zur menschlichen Ernährung dienenden Roggenschrots und Roggenschrotmehls, anderes Mehl (aus Gerste, Hafer, Mais oder Menggetreide). Gegen die Zulieferung fallen also fort: Mais, Graupen, Grieß, Floeden, Grütze, Futtererschrot, Futtermehl und Kleie aller Art.

2. Welche Betriebe sind zu befragen?

Dieselben Betriebe, die am 1. Juli Angaben zu machen hatten mit folgender Erweiterung: Sämtliche Landwirtschaftsbetriebe kommen in Betracht (also nicht nur die Betriebe von 5 ha Anbaufläche an aufwärts wie am 1. Juli).

Von den gewerblichen, Handels- und Verkehrsbetrieben sind diesmal nicht nur die am 1. Juli namentlich aufgeführten zu befragen, sondern auch alle übrigen, in denen irgendwelche Vorräte der obengenannten Art vermutet werden können; das werden u. a. z. B. sein: Gasthäuser, Pensionen, Klöster, gewerbliche Betriebe jeder Art, die sich einen Fuhrpark mit Pferden halten. Grundsatz sei dabei, eher zu viel als zu wenig Betriebe zuzufassen.

Für nicht fristgemäße oder wesentlich unrichtige Angaben seitens der von der Annahme betroffenen Betriebsinhaber sieht das Gesetz eine Geldstrafe bis zu 3000 Mark, im Unvermögensfalle Gefängnis bis zu 6 Monaten vor.

Cronberg, 24. Nov. 1914.

Die Polizeiverwaltung. J. B. Schulte.

Verein-Zeitung.

Außerkreis Cronberg. Heute Samstag abend 9 Uhr Versammlung im „Grünen Wald“. Die Mitglieder werden gebeten, die Erwerbächer abzugeben.

Kranken-Wäsche

wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit und gründlich desinfiziert durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Temperaturen von 30—40° C. und macht die Wäsche keimfrei.

Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebtesten Henkel's Bleich-Soda.

Um eine ordnungsmäßige und rasche Erledigung der Anträge auf Familienunterstützung sicherzustellen, wird ersucht, die Ansprüche sofort nach Einstellung des Einberufenen auf Zimmer 7 des Bürgermeisterramtes geltend zu machen.

Cronberg, den 25. November 1914.

Der Magistrat. J. B. Schulte.

Zur Bekämpfung der Schnackenplage soll auch jetzt wieder die Ausräucherung der Kellerräume usw. durch städtische Arbeiter vorgenommen werden. Im allgemeinen Interesse erwarten wir dabei, daß ihnen überall ungehindert Zutritt gewährt wird.

Cronberg, den 27. Nov. 1914.

Der Magistrat.
J. B. Schulte.

Auf Beschluß des Bundesrates findet im deutschen Reiche am 1. Dezember 1914 wiederum nur kleinere Viehzählung statt. Das Erhebungsformular für die diesjährige Zählung ist mit Rücksicht auf die Krieslage wesentlich vereinfacht.

Bei den Ausführungen dieser für die Staats- und Gemeindeverwaltung, für die Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Zwecke, sowie für die Gewinnung eines Einblicks in die Fleischmengen, die durch die heimische Viehzucht für die Volksernährung verfügbar werden, wichtigen Erhebung wird auf die entgegenkommende Mitwirkung der selbständigen Ortseinwohner bei der Austeilung, Ausfüllung, Wiedereinsammlung der Zählpapiere gerechnet. Ohne diese Mitwirkung kann die Zählung in der Erfüllung ihres Zweckes notwendigen gründlichen Weise nicht zustande kommen.

Um der unter der Bevölkerung immer wieder auftretenden irrthümlichen Annahme, daß die Viehzählung zu steuerlichen Zwecken erfolge, entgegenzutreten, weise ich ausdrücklich darauf hin, daß die Angaben in den Zählkarten lediglich statistischen Zwecken dienen, in keinem Falle aber zu Steuerzwecken benutzt werden dürfen.

Wiesbaden, den 14. November 1914.

Der Regierungspräsident. J. B.: v. Gyzacti.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 25. Novbr. 1914.

Der Magistrat. J. B.: Schulte.

Rassel, den 14. Oktober 1914.

Auf Grund eines Erlasses des Kriegsministeriums vom 16. v. M. und der dazu ergangenen Anordnung des stellv. Generalkommandos des 18. Armee-Korps vom 3. d. M. Nr. 28950 ersuche ich die Ortspolizeibehörden Ihres Bezirks anzuweisen, dafür Sorge zu tragen, daß jeder in eine Privatpflegestätte, sei sie groß oder klein, überwiesene Genesende innerhalb 24 Stunden bei der Ortspolizeibehörde von dem Inhaber der Privatpflegestätte unter Angabe des Namens, des Truppenteils und des Lazarets, aus dem er überwiesen worden ist, angemeldet wird. Die Ortspolizeibehörden haben Abschrift dieser Meldungen umgehend dem zuständigen Bezirkskommando, zu übersenden.

Diese Anordnung bezieht sich auch auf solche Verwundete und Kranke, die auf ihren Wunsch oder auf Antrag von Angehörigen in ihre Heimat überführt und in der eigenen Familie untergebracht worden sind. Sie unterliegen gleichfalls der Anmeldung.

Der Oberpräsident
gez.: Hengstenberg.

Mitteilung.

Wegen Einberufung meines Mitarbeiters, des Herrn Apothekers Werr, sehe ich mich gezwungen, die Apotheke in der Mittagszeit eine Stunde zu schließen. Bis auf weiteres bleibt die

Apotheke zwischen 1 und 2 Uhr geschlossen.

Bei eiligen Fällen bitte die Hausschelle (nicht Nachtschelle) benutzen zu wollen.

Dr. J. Neubronner,
Hof-Apotheker.

Einen Segen bringt d. Frau

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „Tannen“
dem Heim, wenn sie die Ihren nie ohne Kaiser's Brust-Caramellen auf die Strasse lässt. Dann bleiben Katarrhe beim hässlichsten Wetter aus. Von Millionen im Gebrauch bei Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten.

Zeugnisse von Aerzten und Private. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Achte auf die Schutzmarke **3 Tannen**. Zu haben bei

Carl Gerstner, Cronberg

Schönschreiben

In ca. 30 Stunden, Stenographie Maschinenschreiben Kontorarbeiten

lehrt unter Garantie für Erfolg

Val. Colloseus, Frankfurt

am Main
Eckenhelmer Landstraße 75 II.
(angl. Direktor u. Leiter größ. Handelsschulen)
Bei genügender Beteiligung wird der Unterricht auch am Platte selbst erteilt

Cronberger Würstchen

nach Frankfurter Art alle Woche frisch bei

Karl Dauber
Telefon 41.

Alleinstehende Frau sucht Beschäftigung im

Waschen und Putzen.

Näh. Doppesstr. 14 bei Schüler.

Anton Happel
appr. Kammerjäger,

Marktpl. 2 Oberursel Tel. 56

empfiehlt sich zur Vertilgung von sämtl. Ungeziefern nach der neuesten Methode, wie Ratten, Mäuse, Wanzen Käfer usw. Uebernahme ganzer Häuser im Abonnement.

Kartoffelbehälter

gesundes Aufbewahren der Kartoffeln, da solche in der Luft liegen.

Georg Maschke

Frankfurter Würstchen

Ger frisch eingetroffen bei

Karl Gerstner
Hoflieferant Telefon 21

Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Onkel

Herr

Andreas Wilhelm Krieger

heute Nacht um 1/2 2 Uhr nach kurzem Leiden, im vollendeten 82. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Cronberg, den 28. Nov. 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Montag, nachmittags 1/2 2 Uhr.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 30. November 1914, nachmittags 2 1/2 Uhr werde ich zu Cronberg i. L.

1 Bettlöffel, 1 Kommode, 1 Sofa, 1 Regulateur.

öffentlich meistbietend gegen gleich Barzahlung zwangsweise versteigern.

Sammelpunkt der Kaufliebhaber um 2 1/2 Uhr an der Bürgermeisterei zu Cronberg.

Königstein i. L., den 28. November 1914.

Rüger, Gerichtsvollzieher kr. A.

Brot- und Feinbäckerei

Phil. Hermann

Telephon 183.

Eichenstraße 9.

empfiehlt:

Sächsische Stollen

in allen Preislagen. Eignen sich gut

zum Versenden ins Feld

da sie wochenlang frisch bleiben.

Die offiziellen Verlust-Listen

können in der Expedition des „Cronberger Anzeiger“ während der Geschäftsstunden eingesehen werden

Weihnachtsaufträge!

Meiner verehrten Kundschaft von Cronberg und Umgegend empfehle mich zur

Anfertigung von Bildern jeder Art

für die im Felde stehenden Angehörigen,

da die Zusendung längere Zeit in Anspruch nimmt und sich die Sendungen zum Felde gewaltig häufen werden, bitten wir uns zugeordnete Aufträge sobald als möglich zu erteilen. — Auch zur Herstellung von

Vergrößerungen nach Bildern der fürs Vaterland gefallenen Krieger

halte mich ganz besonders empfohlen und bitte unter Hinweis auf das nächste Zeitung beiliegende Zirkular: „Zur Aufklärung und Warnung!“ nicht jedem beliebigen Agenten oder Haulierer, sondern mir diese Arbeiten zu überweisen, ich bin bestrebt sie sorgfältig und reell auszuführen.

Franz Schilling · Königstein i.T.

Telefon Nr. 45. Grob. Luxemb. Hofphotograph. Filiale Cronberg.

Meine Filiale in Cronberg ist jeden Mittwoch und Sonntag von 2 Uhr nachmittags ab geöffnet. Bei unaufschiebbaren Aufträgen nach telefonischer Verständigung auch zu jeder anderen Zeit, und bitte ich meine werten Kunden, bei den trüben kurzen Tagen bald nach 2 Uhr zu kommen. —

Gibt den Soldaten ! Tabak !

lautet die Bitte des Generalkommando des 18. Armee-korps. Vergesst aber auch nicht den Tabakbeutel.

Der haltbarste, praktischste und billigste ist der

Wasserdichte Tabakbeutel mit Henkel u. Ring

(Gebrauchsmusterschutz angemeldet.)

Vorrätig bei:

Phil. Jak. Liedemann, Peter Ritz, Frankfurterstraße, Heinrich Weidmann am Bahnhof, Hofsreiser Ph. Weigand, Hauptstraße.

Das Elektrische Licht

ist heute keine Luxusbeleuchtung mehr, es ist mit Metalldrahtlampen

billiger als Petroleumlicht und nicht teurer als Gasglühlicht.

Wegen seiner großen Vorzüge, wie Bequemlichkeit, Gefahrlosigkeit und Betriebssicherheit, gehört ihm unbedingt der Vorrang vor allen anderen Beleuchtungsarten. Beste und billigste Beleuchtung für Geschäftsräume wird mit Halbwatt-Nitra-Lampen erzielt. —

Bei der schwierigen Beschaffung von Petroleum,

das aus dem Auslande bezogen werden muß, wird dringend empfohlen, sich wegen Installation elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen, Verkauf von Beleuchtungs-Körpern, Lampen, Heiz-Apparaten, Motoren usw. sofort in Verbindung zu setzen mit

Main-Kraftwerke A.-G. Höchst a.M.

Fernruf 280 und 300

oder mit unseren Meldestellen in Niederhöchstadt, Soden und Königstein (Ganus).

Besuch und Kostenanschlag kostenlos.

Für unsere Soldaten!

Neu eingetroffen:

Fertige Kriegspackungen mit Rum, Cognac und Magenbitter in Blechdosen unzerbrechlich.

Lebkuchen, Cakes, Pfefferminz und Schokolade-packungen empfiehlt

Konditorei Zimmermann

Frankfurterstraße 3

Telefon 115.

Armee-Packung.

Mit Eintritt der kühlen Jahreszeit ist für die im Felde stehenden Truppen besonders geeignet:

Deutscher Cognac verbürgt echter Weinbrand Preis per Flasche à 1/10 Liter

Kandgräflicher Magen

anerkannt vorzüglicher Magenlikör

Versandfertig in Kartons als Feldpostbrief (Porto 10 Pfg.)

Adolf Wolf. Weinhandlung
Burgerstraße 21
Telefon 194

Schade & Füllgrabe

empfehlen keine preiswerte

Schokolade

für Liebesgaben.

Wir erhielten **6000** Pfund

„Stollwerk-Silber“ in Kriegsproviant-Packung bekannte vortreffliche Speise-Schokolade

1 Pfd.-Paket 1.88 1/4 Pfd. 2 Tafeln zu netto 1 Pfd. Inhalt. je 2 Rippen 47

Verschiedene Tafeln Schokoladen 10, 20, 25, 30 und 45 g

„ Zum Konfekthacken „

Mandeln gew. 1.50 extra große 1.70 Pfd.

Mandelerlitz geraspelte Kokosnuß Pfd. 80 g

Korinthen gereinigt. Pfd. 50 g

Citronat Pfd. 80 g orangeat Pfd. 70 g

Bakpulver S&F Pfd. 20 g Citronen St. 6 g

Bakoblaten : Ammonium : pottasche

Als Ersatz für die teure Butter

Moenus Extra Pfd. 95 Sparsa im Karton Pfd. 80 g

Frisch eingetroffen:

Haselnüsse Pfd. 52 g Walnüsse Pfd. 50 g

Pfeffernussmischung 1/4 Pfd. 14 g

Lebkuchen in Paketen 9 17 25 g

Grosse braune Lebkuchen lose, Stück 8 g